



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landhäuser

Muthesius, Hermann

München, 1912

Haus Bloch in Nikolassee

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94042)

HAUS BLOCH IN NIKOLASSEE



DREI KLEINERE HÄUSER BEI BERLIN

Das Haus BLOCH in Nikolassee ist auf einem kleineren Grundstück erbaut, das eine genau nördliche Straßenfront hat. Die Wohn- und Schlafräume wurden also nach der südlichen Gartenseite gelegt, die Nordfront ausschließlich mit den Nebenräumen besetzt. Für das Erdgeschoß war der Wunsch maßgebend, daß von der Küche aus das Kinderspiel-

zimmer gut zu überwachen sein sollte. Die notwendige Verbindung zwischen Küche und Esszimmer ist durch einen kleinen Stichflur erreicht, der den Verkehr aus der Küche gestattet, ohne den Vorraum zu berühren. Das Erdgeschoß enthält außer dem Kinderspielzimmer nur ein Esszimmer, ein kleines Empfangszimmer und eine Veranda. Das Herrenarbeits-

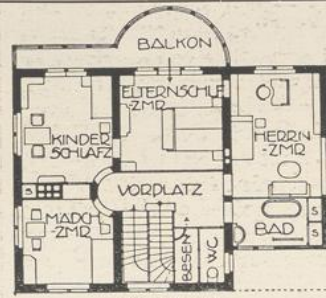
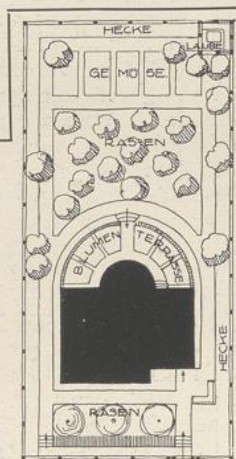
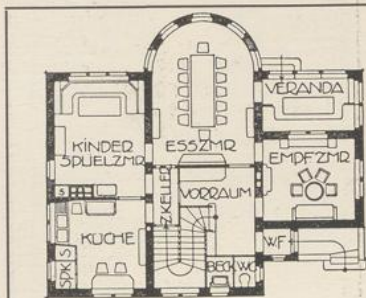


Abb. 211-213
GARTENPLAN UND GRUNDRISS
VON ERD- UND OBERGESCHOß

HAUS KOCH IN ZEHLENDORF=WEST



Abb. 214

ANSICHT VOM GARTEN

zimmer mußte ins Obergeschoß gelegt werden. Im Dachgeschoß ist ein durch die ganze Tiefe des Hauses reichender Atelierraum eingebaut, der sein Licht aus dem nördlichen Giebel bezieht.

Beim Hause KOCH in Zehlendorf-West kam es darauf an, den schönen Waldbestand von zum Teil prächtigen Randkiefern zu erhalten,

der den vorderen Teil des Grundstücks bedeckte. Das Haus wurde deshalb an die rückwärtige Grenze gelehnt. Ein reiches Raumprogramm sollte innerhalb einer festumgrenzten, kleinen Bauform erfüllt werden. Dies nötigte zu äußerster Raumausnutzung. Da es sich um das Haus eines Arztes handelte, mußte das Herrenzimmer

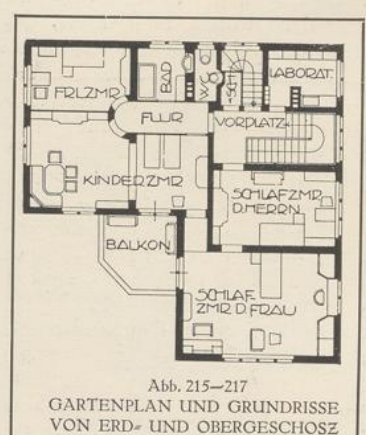
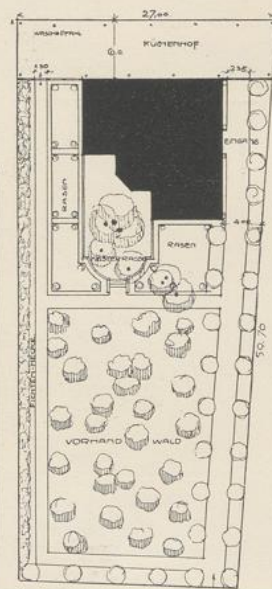
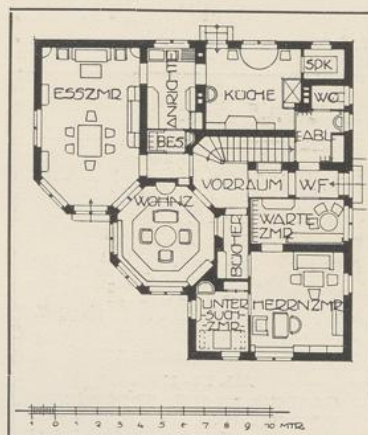


Abb. 215—217
GARTENPLAN UND GRUNDRISS
VON ERD- UND OBERGESCHOß

HAUS KOCH IN ZEHLENDORF-WEST



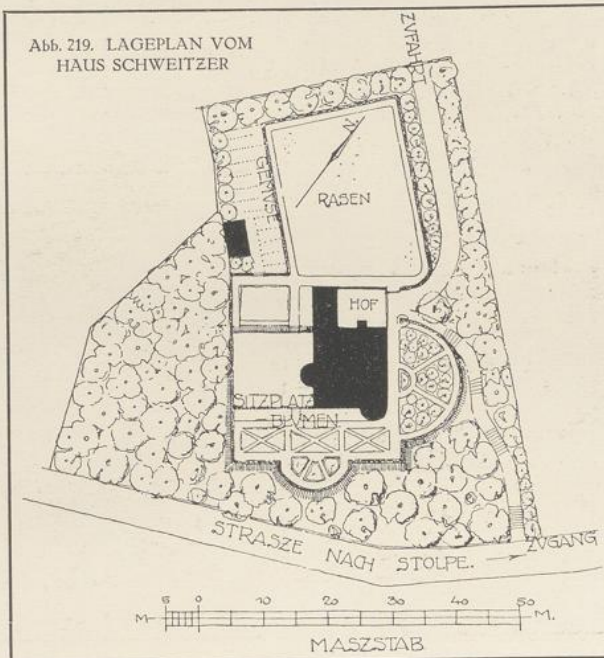
Abb. 218

ESZIMMER

als ärztliches Sprechzimmer eingerichtet und ihm ein Wartezimmer und ein Untersuchungszimmer zugelegt werden. Zu der geknickten Form des Hauses führte die schräg verlaufende Grenze des Waldes. Im Erdgeschoß sollte das größte Zimmer das Eszimmer werden, als zweites Zimmer wurde ein kleiner Empfangsraum gewünscht, der sich in achteckiger Form gut einfügt.

Im Obergeschoß und im Dachgeschoß galt es eine verhältnismäßig große Anzahl von Schlaf- und Fremdenzimmern zu schaffen, auch ein Laboratorium für den Hausherrn war noch verlangt. Hier ist möglichst allen Zimmern die Morgen- und Mittagssonne zugeführt. An der Südseite des Hauses ist ein bekielter Sitzplatz auf einer sich in den Wald hineinschiebenden Terrasse gewonnen; ihm zur Seite liegen Blumengärten. An der Nordseite hat sich der stets sehr erwünschte Küchenhof ergeben. Das Haus hat

Abb. 219. LAGEPLAN VOM HAUS SCHWEITZER



HAUS KOCH IN ZEHLENDORF=WEST

im Erdgeschoß Rauhputzbewurf auf einem violetten Ziegelflockel; das Obergeschoß und das Dach sind mit grauen Pfannen verkleidet. Alles äußere Holzwerk ist weiß gestrichen mit Ausnahme der Fensterläden, welche eine violette Färbung erhielten. Die Wände des Esszimmers sind mit Leinwand bespannt, über der eine Leisteneinteilung aus Wassereiche sitzt; als Vorhangs- und Bezugstoff ist ein starkblumiger Cretonne verwendet. Die Decke ist eine Kassettendecke in Stuck, zugeschnitten auf die Aufnahme der Beleuchtungskörper. Bei dem achteckigen Empfangszimmer (Abb. 220) mußte die Kleinheit des Raumes durch eine sehr intime Durchbildung ausgeglichen werden. Das ganze Zimmer wurde in Kirschbaumholz ausgebildet.

Das Haus SCHWEITZER am Stolper See bei Wannsee ist nur als Sommer- und Ferien-

haus gebaut. An ein solches Haus sind andere Anforderungen zu stellen, als an ein Haus zum ständigen Bewohnen. Die Familie will beisammen sein, niemand wünscht sich zum Arbeiten abzufondern. Eine große Veranda, nach der besten Seite gelegen, ist eine Hauptbedingung. Jedes Familienglied muß aber ein besonderes Schlafzimmer haben, in dem auch ein kleiner Schreibtisch, ähnlich wie in einem Hotelzimmer, aufzustellen ist. Beim Hause Schweitzer wird das ganze Erdgeschoß durch einen großen Allgemeinraum eingenommen, der mit Erkern und Ausbauten gemessen in der einen Richtung 13 m, in der andern 11½ m Ausdehnung hat. Zwei runde Ausbauten gestatten die Ablondung von Gruppen bei Gesellschaften; ein rückwärts liegender, quadratischer Erker enthält einen Schreibtisch und eine kleine Bibliothek, außerdem

ist dort ein Kamin eingebaut für kühle Tage. Die Wirtschaftsräume sind in einem herausgebauten Flügel untergebracht. Durch Ausnutzung jeden Winkels im Hause ist es erreicht, daß in dem verhältnismäßig kleinen Obergeschoß und dem Dachgeschoß sieben zum Teil sehr geräumige Schlafzimmer vorhanden sind. Das größte ist das nach Süden gerichtete Schlafzimmer der Eltern, vor dem zweitgrößten Zimmer liegt eine offene Loggia.

Das Haus steht auf einem bevorzugten, ausichtsreichen Platze, der etwa 8 m über dem Stolper See liegt. In seiner unmittelbaren Umgebung mußten die Kiefernabäume entfernt werden. Hier sind niedrig bestandene Gartenbeete angeordnet. Seitlich des Hauses ist zum freien Bewegen und



Abb. 220. EMPFANGSZIMMER